

Brünnend Fieber/Causon.

A auch fast behülfflich vnd noch mehr das von Meerzwisten/das auch zum viertägliche Fieber dienlich ist/weil es alle verstopfung öfnet. Es pflegen auch etliche zu zeiten den Mithridat einzugeben/also den Theriac/nach dem hitz oder felle registert. Zum beschluß so ist das vndawen nach dem essen/denen so mit Fieber beladen sind/so fürtrefflich nützlich/dz vil allein durch diß erledigt vnd gesundt worden seyn.

Es haben vil mancherley Arzneyen in diesen Fiebern zu brauchē/als da etliche rathen/Wann ein solcher Krancker was sonst zum Fiebern zu thun seye/gebraucht hab/das er nemmes. lot Silberbroß salben/die auff 6. Spinnennweb streiche/jedes 3. stund auff ein pulssadren lege vor dem dz Fieber angreiffe. Andre bindend vor dem dz Fieber kompt/fünffin gerkraut auff die pulß/das sol dz Fieber vmb ein gute zeit kurtzē. Item/Item ein hand voll Holderbletter/Lauendel/Saltz/jedes ein wenig/machs mit Baumöl an/vnd legs vber die pulß/dz sol auch das Fieber/wann es ein weil gewäret hat/vertreiben.

Brünnends Fieber/Causon. Cap. 7.

B In diesem ist im ersten Capitel besch 6. Theils vnder andren Fiebern angezeigt/dz es neben der Tertiana das hitzigt vnder allen seye/wie dessen auch im 5. Capitel gedacht/da an beyden orten seine eigenschafft zum theil vermelt sind/Aber vnsere ordnung zu gutem/ist etwas in kurtz hie widerumb zu erholen.

Erstlich/so wirt diß wie volgt beschrieben: Causon ist ein scharpff vnd stätwärend Fieber/außroter Cholera/die in den Adren/nahend vmb das Hertz/Leber/Magenmund/oder anderen orten des Leibs/erstinct vnd entbrannt wirt. Ursachen mögend seyn zu gar hitzige zeit/auch harre arbeit in hitz/dergleichen speisen/Toorn/entzündung der Leber oder Bluts in Adren/sampt andren an gemeldten zweyen orten anzeigt.

Zeichen seind stäte Hitz/welche schier gar kein vnderchiedliche zeit hat/also daß ein solcher Krancker on vnderlaß mit grausam zu fallen mehr innen dann aussen brünnt. Darzu kompt durre der Zungen/die erzeigt sich am anfang gelb/wirt nachmals als verbrant vñ schwarz. Es entstehet grosser Durst/der Schweiß schneidet sich ab/es erregt sich dann vmb die zeit der Crisis: Schlaf vnd andren pulssadren schlahend fast/die Augen verfälsend in Kopff/lust zu essen nimpt ab/der Harn ist feuer gelb: Vnd geschicht zu zeiten/dz sie raub werdend/dz gehört etwa die red/verliessen: Darbey ist gemeinlich ein verstopfung des Leibs.

C Man zu diesem gefährlichsten vnd hefftigsten Fieber/so gemeinlich in 4. oder längsten 7. tag zu gutem od argem endet/werdend folgende gemeine Reglen befohlen/ neben welche man auch die merck en sol/so hievornen im 3. Capitel 3. vom stätwährenden Fiebern bezeichnet seind. Für die erste ist zu eylen die Tobende arge Materie zu mindern vnd außzutreiben. 2. Were der Harn gelb oder gelblecht/vnd die pulß nit sonders stark/da ist aderlassen zu meiden/dann darmit wärd die Cholera nun desto mehr entzündt/weil jr dz feuchte Blut/das sie gleich am zaum halt entzogen wärd. 3. Erzeigt sich aber der Harn trüb/rot vnd dick/die pulß auch stark vnd gewaltig/da sol man am anfang zur Ader lassen. 4. Wo dann aderlassen für gut erkannt wärd/Sol es am anfang geschehen/das darnach hat es nicht mehr statt/also das es von wegen der schwachheit gleich ein fördernuß zum sterben were. 5. Wann sich die hitz zum end nahet/ist schmal essen vnd trincken von nöten/doch das die krafft nit zu hart damit geschwächt werd/Das wo das zusiele/sol man sie auch wider ihren willen mit kaltem speisen. 6. Dem Krancken sol man auch offte kalt wasser zu trincken geben/vñ sie keins wegs Durst lassen leiden. 7. Wärd einem solchen die Nasen/oder andere ort/blutē/Das sol man stellen/damit die krafft nicht zu fast entgehe. 8. Das die Cholera oder deren dampff nicht in dz Haupt steigend/ist das mit kälenden sachen/als Rosenöl/Esig/Sandel vnd Rosenwasser/zu frische. 9. Fiele dann vnmässigs wachē oder anders zu/ist das mit trüglichen sachen zu wenden/wie das Register anzeigen sol. 10. Im anfang soll die Cholera mit vndawen oder stulgang außgetrieben/nachmals die hitzige scharpff gelescht werden/Vnd das geschicht zum gewissestē wo der Krancke ein gute anzal wasser trincket. 11. Wie in zeichen gesagt/so seind solche gemeinlich verstopffs Leibs/das sol man am ersten vnd andren tag mit ringen Clisterlen wenden. 12. Also dem Fiebrigen alle Nacht ein Tranck geben/darin pflaumen vñ saure Dattlen gesotten seynd/auch fleiß haben daß er alle tag 2. oder 3. mal zu stul gehe. 13. Das Hertz/so hart durch diese hitz angriffen wirt/sol man on vnderlaß mit kalte Hertzwassern/vnd dergleichen/erquickē. Diß seind nun die gemeine Reglen/in diesem brennenden Fieber zu halten.

In Ordnung des Lebens soll sein Wohnung küle/twas küffrig/mit frischem wasser/darin Esig vermischt/besprenget seyn/Vmb vnd an sein Beth streue man Weidenbletter/Ror vnd Rebenbletter/Granatschellen/die alle vor auffgang der Sonnen gebrochen seynd. Dann diese vnd dergleichen verändern den Luft der zu Lungen vñ Hergen gezogen/dar durch dann die hitz gemildert wirt.

Zum andren/wo nach vnderrichtet der dritten Regel d Harn rot vñ dick erscheinet/da ist die Mittelos Basilica Ader/aber am anfang

308 Cap. 7. Der sechste Theil diß Buchs/ Brünnend Fieber / Causon.

A zuschlagen. Vnd auff den selbigen / oder zum wenigste andren tag / folgende Arzney / brachen / den To benden angriff der hitz vnd gesfchliche zufall so vil seyn mag zu firkommen.
 Nim Veelen / Borrage vñ Ochsenzungen blumen / jeder 1. lot / 20. truckner Pflaumen / die sie de in gnugsamem wasser das ein drittheil verzehrt werde. Der Brñ nim 3. oder 4. vñ 3 / zertreib darin frisch außzogne Cassia / sauwr Dattlen / jedes ij. lot / Rhebarbarin Endiu enwasser eyngeweicht j. q. gibs mit anbre chendē tag. Damit auch die hitzig Matert ver endert vñ erfrischt werde / ist volgend Syrup zu bereiten: nim endiuē / Scariol / Lattich / Bor gel / Rötlikraut / Leberkraut / Gipsfel vñ Mag saattbletern / frisch Frauenhaarkraut / jedes 1. M. Veiele / Rosen / Seoblumē / Wasserlinsen / jedes 1. vñ 3 / Lattich / Endiuē / Borzel / Scariol samen / jedes j. Lot / die sie de in gnugsamem wasser das bey 18. vñ 3 bleibe / Darzu setz so vil Zucker / laß mit stätem leutern sieden / zu legt thu darzu Endiuē vñ Rosenwasser / sauwrn Granatensafft / jedes 6. vñ 3 / gebrant Heiffantenbein / roten vñ weissen Sandel / Campher / weiß Magsaat / jedes ij. q. dz sie de zum Syrup. Darvon gib mit Gerstenwasser / oder frischem Brunnenwasser / Morgens / Vesperzeit / Abends vñ Mitnacht / woder Arak zu trincken begert: Wo sich dann die sach am andre tag erzeigte / als wolte sie sich ergeben / also das hoffentlich were es solte am vierdren nachlassen / da sol man den Kranken unge speißt lassen / doch mit der bescheidenheit / als die 3. Regel anzeigt. Ran der Krancke diesen abbruch nit gedulden / so ist er mit ringen sa chen zu speisen. Es nützt auch wo weiß Brot broßmen off in frischem wasser gewaschen ge nossen wirt. Also Mandelmilch mit Melon vñ Cucumersamen in frischem Brunnenwasser außgezoge. Man mag auch vnder eins solchen Trank mische / Essig Syrup / Endiuē / Bor gel vñ Melonsamen Schleim / wie auch den Syrup von Magsaat / sonderlich deß schwarz zens. Erzeigte sich denn bey einem solchen hi zigen jungen Menschē gleich ein vnleschlicher Durst / vñ er begert frisch wasser zu trincken / das sol im so vil er auff einen starcken zug trin cken mag gestatt werden. Verharret darüber hitz vñ Durst / gestatte im abermals wie vor zu trincken / Doch merck auff diß / dz es keins wegs alten Leuten zu geben ist. Zum andren / das kein augenscheinliche schwachheit in ei nem der fürnemsten Glieder / oder dz on mit sel den selben verwandt vñ dienlich sey. Zum dritten / wo diß Fieber nicht auß kalter Materten steht. 4. Das die krafft nicht ges schwecht seye. 5. Wo kein grosse noch offent liche verstopfung erscheint. 6. So die Brand heit nicht im anfang / sonder im abnehmen ist. 7. Das es nit anderß zugelassen werde / es seye dann der Durst vñ begird wasser zu trincken groß. 8. Wo man aber schwachheit besorgte / mag man gedachrs Brunnenwas ser mit Agrest oder Matgrandensafft mische.

C hünnerbrñ / darinn Lattich / Bogel / Cucumer / gefotten sey / trincken. Brotdrossmen in fris schem wasser oder Schlottermilch off gewas schen / vñ etwas gezuckert / essen. Kompt dann ein schweiß / so halt ob dem Branden daß der selbig fort gehe / so langes die krafft erleidet. Deßgleichen so vil das Bluten betrifft / so vñ die sibend Regel anzeigt.

Vom Fieber Synochus ge nannt. Cap. 8.

Inder andren stättwährenden Fiebern ward auch dessen so die Griechen Synochum nennend / hie vornen im 3. Capitel ges dacht / vñ angezeigt / daß es auß vberflüssigem erhitztem geblüt / mit Chole ra vñ Gallen vermischt / entsteht. Deren be schreiben die Arzt weyerley. Eins allein so auß vberflüssigem Blut / so nit ersaulet / noch erstinct / entricht. Das ander / da das Blut er faulet vñ entzündt wirt. Deß ersten vrsachen sind / wo ein Mensch von art ein Sanguineus vñ voll Blut ist / sich auch solcher speiß brauche so vil Blut machen / als fast gut Fleisch vñ Wein / Eyertotter / vñ dergleichen. Wenig / wie auch zu vil / vngewonte vbung. Dämpf von vberflüssigem erhitztem Blut / die auff riechen / vñ keinen außgang finden / weil die dämpfflöchlen der haut oder ander innerli chen genge verstopft sind. Zeichen deß Fie bers sind / das die pulß gleich stark / stät / vñ schnell / ist / die hitz / so kein beissen hat / wirt so gar in der Gassen der hend empfunden. Der harn ist an dick in vñ farb mehrmalen dem gesunde gleich / doch oft rot vñ dick / vñ son derlich hat diß alles bey starcken fleischigen Leiben mehr dann andern statt. Darbey er scheinet auch röt in deß Leibs / Angesichts / vñ volleder Adren. Da entsteht auch weder Kelt noch Schauder / aber wol schweres Aht men. Zuzeiten fallend sie in tieffes schlaffen / dz sich dem Lethargo / darvon im ersten Theil 12. Capitel 10. §. geschriben ist / etlicher maß vergleicht. Es entsteht bey disen vor angriff deß Fiebers / ein beschwerung vñ trägheit deß gangen Leibs. Tucken d Nasen / schmerz vñ beschwörung der Stürnen / im schlaffen scheinen jnen rote vñ blutige färbildungē / darbey kompt sie das reden schwerlich an.

Nun zu dißem Blutfieber werden folgende gemeine Reglen geben: Zum ersten / so seind fast alle Arzt einhellig / daß man einem sol chen Kranken sol zur Ader vñ so viel Blut lassen / biß auch Onmadten zureichen. 2. Wo das Blut zart / wässerig / vñ fast Choleric sch befunden wirt / So ist das zu kälten vñ grob zu machen. 3. Wer es aber zu grob / ist für zunehmen / daß es flüssig vñ zart werde. 4. Nach geschcheuer aderlassin ob andrem pur gieren